

«Wer bei uns arbeitet, ist direkt am Puls der Zeit»

Die Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie) wirbt mit dem Auftritt «Faszination Technik» für Nachwuchs. Was hat die Branche jungen Berufsleuten zu bieten? Nachgefragt bei Markus Kammermann, Geschäftsführer Swissmechanik Sektion Bern/Bienne.

PETER BRAND

Herr Kammermann, warum braucht die MEM-Branche ein neues Berufsmarketing?

Wenn wir unseren starken Industriezweig aufrechterhalten wollen, brauchen wir kompetenten Nachwuchs. Wir sind in der Schweiz angewiesen auf junge Berufsleute, die sich die entsprechenden Skills für diese innovative Branche aneignen und Freude haben, besser zu sein als ihre Kolleginnen und Kollegen im Ausland.

Wie meinen Sie das?

Die Maschinen sind auf der ganzen Welt dieselben. Die Materialien ebenfalls. Den einzigen Unterschied, den wir ausmachen können, ist das bessere Know-how, die Cleverness und die Innovationskraft in der Fertigung. Nur so können wir wettbewerbsfähig bleiben. Auch künftig die besten Fachkräfte rekrutieren und ausbilden zu können, ist eine grosse Herausforderung.

10 Prozent der Lernenden im Kanton Bern wählen einen MEM-Beruf.



Will die Jungen für die MEM-Berufe begeistern: Markus Kammermann.

Trotzdem ist Ihre Branche nicht bei allen bekannt. Täuscht der Eindruck?

Nein. Viele kennen unsere Berufe nicht und können sich unter dem abstrakten Begriff «MEM» wenig vorstellen. Daher nennen wir unser Berufsmarketing «Faszination Technik». Tatsache ist, dass es keine einzige technische Entwicklung gibt, ohne dass unsere Berufe in irgendeiner Form daran beteiligt wären – sei es in Raumfahrt, Medizinaltechnik, Verpackungsindustrie, Solartechnik,

Robotik oder Autoindustrie. Egal, ob Brillenglas, Zahnbürste, Solarpanel oder Automobilkomponente: Überall spielen unsere Berufe hinein. Genau das möchten wir vermarkten.

Wie und bei welchen Gelegenheiten können die Jugendlichen die MEM-Berufe erleben?

Wir versuchen, auf verschiedenen Plattformen Erlebniswelten aufzubauen. Da gibt es zum Beispiel Anlässe wie die SwissSkills oder die BAM. Aber auch «Rendez-vous Job»

ist eine gute Möglichkeit, bereits vor dem «offiziellen» Berufswahlprozess spannende Berufe live zu erleben. Die Jugendlichen sollen die Berufe beim «Tun» erleben, sie spüren und etwas nach Hause tragen können.

Gemäss Homepage ist die Technik eine Schlüsselbranche der Schweizer Wirtschaft.

An welchen Kennzahlen machen Sie dies fest?

Neun von hundert verdienten Franken kommen in der Schweiz aus unserer

Die MEM-Berufe

Die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie umfasst folgende Berufslehren: Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ, Automatiker/in EFZ, Automatikmonteur/in EFZ, Elektroniker/in EFZ, Informatiker/in EFZ, Konstrukteur/in EFZ, Mechanikpraktiker/in EBA, Polymechaniker/in EFZ und Produktionsmechaniker/in EFZ. Angegliedert daran sind ebenfalls die Berufe Mediama-tiker/in und Kauffrau/-mann EFZ. Mehr: www.faszination-technik.ch

Branche. Wir sind zudem sehr exportorientiert. 80 Prozent der Erzeugnisse gehen in die ganze Welt. Ein Drittel des Schweizer Gesamtexports stammt aus unserer Branche. Wir befinden uns in der Champions League der Spitzentechnologie. Man muss Freude haben, sich in dieser Liga zu bewegen und Freude haben am Wettbewerb. Was kann ich besser machen als gestern? Das muss der Ansporn sein. Wir Schweizer tragen das Erfindergen im Blut. Einige wenige Beispiele dafür sind die Schokolade, das Sackmesser, der Reissverschluss, die Dampfmaschine oder die medizinischen Implantate.

Und was zeichnet die MEM-Branche in Ihren Augen aus?

Unsere Firmen sind sehr international ausgerichtet und weltweit vernetzt, sei dies in Unterhalt, Service, Installation, Fertigung oder Programmierung. Wer in unserer Branche tätig ist, kann in der ganzen Welt arbeiten. Bei unserer Arbeit sind die digitale und die mechanische Welt stark verschmolzen. Industrie 4.0 ist weit fortgeschritten. Nun folgen die nächsten

Schritte. Es geht um den Einsatz von Robotik in allen Gebieten, nicht nur in der Industrie, sondern zum Beispiel auch in der Landwirtschaft, in der Spitalpflege, im Haushalt oder in der Gastronomie. Kollaborative Roboter unterstützen unsere Arbeitsprozesse namhaft. Wer bei uns arbeitet, ist direkt am Puls der Zeit.

Zum Schluss der Blick in die Region: Wie ist die MEM-Industrie im Kanton Bern aufgestellt?

Sehr schlagkräftig. Mit 44'000 Arbeitsplätzen ist sie die stärkste Arbeitgeberin im Kanton. Im Gebiet Jura-südfuss sind die Uhrenindustrie und die Medizinaltechnik gut aufgestellt. Im Oberaargau wiederum ist der Werkzeugmaschinenbau beheimatet. Und im Oberland sind viele Betriebe im Rüstungsbereich tätig.

Herausgeber

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE